

Projektarbeit

Deepfakes und Social Engineering

vorgelegt von

Julian Faigle (Matrikelnummer: 86292)
Studiengang ITS

Max Ernstschneider (Matrikelnummer: 86464)
Studiengang AIT

Semester 6



Hochschule Aalen

Hochschule für Technik und Wirtschaft

Betreut durch Prof. Roland Hellman

15.08.2024

Erklärung

Wir versichern, dass wir die Ausarbeitung mit dem Thema „Deepfakes und Social Engineering“ selbstständig verfasst haben und keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt haben. Die Stellen, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung (Zitat) kenntlich gemacht worden. Das Gleiche gilt für beigelegte Skizzen und Darstellungen.

Aalen, den 22. Juli 2024

Ort, Datum

Julian Faigle

Autor

Max Ernstschneider

Autor

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen	1
1.1	Einführung in Deepfakes	1
1.1.1	Definition	1
1.1.2	Hintergrund	1
	Geschichte	1
1.1.3	Technische Grundlagen	3
1.1.4	Arten von Deepfakes	3
	Video Deepfakes	3
	Face Swapping	3
	Face Morphing	3
	Reenactment	4
	Full body puppetry	4
	Audio Deepfakes	4
	Voice-swapping	5
	Text to Speech	5
	Foto Deepfakes	5
	Face and body-swapping	5
	Kombination aus Audio und Video Deepfake	5
1.1.5	Anwendungsgebiete	6
	Positive Anwendungsgebiete	6
	Kunst- und Filmbranche	6
	Negative Anwendungsgebiete	6
	Politik und Regierung	6
	Wirtschaft	6
	Erstellung künstlicher Identitäten	6
	Mobbing	6
	Pornographie	6
1.1.6	Ethik	6
1.2	Social Engineering	6
1.2.1	Verschiedene Typen von Social Engineering	7
1.2.2	Überblick über gängige Angriffe	8
1.2.3	Gegenmaßnahmen gegen Social Engineering Angriffe	9
1.3	Bekannte Social Engineering Angriffe	10

2 Deepfake Varianten	12
2.1 Video-Deepfakes	12
2.1.1 Veraltete Methode: 3D Modellierung	12
2.1.2 Generative Adversarial Networks (GANs)	13
2.1.3 FSGAN und FSGANv2	13
2.1.4 Gemeinsamkeiten und Unterschiede	14
2.2 Face Swapping vs. Reenactment	14
2.2.1 Face Swapping	15
2.2.2 Reenactment	15
2.3 Detection Methods für Video-Deepfakes	16
3 Erstellung von Deepfake Videos	18
3.1 DeepFaceLab	18
3.1.1 Motivation	18
3.1.2 Fähigkeiten	18
3.1.3 Workflow	18
Pretraining	19
Extraction	19
Training	19
Conversion	20
3.2 Praxisbeispiel	20
3.2.1 Laborumgebung	21
3.2.2 Programmstruktur	21
3.2.3 Vorbereitung	21
3.2.4 Pretraining	22
Pretrain XSeg	22
Pretrain SAEHD	24
3.2.5 Extraktion	25
Face Extraction	25
XSeg Mask	27
Facepack Erstellung	30

Akronyme

CLI	Command Line Interface
CNN	Convolutional Neural Network
DBIR	Data Breach Investigations Report
DFL	DeepFaceLab
FPS	Frames Per Second
FSGAN	Face Swapping GAN
GAN	Generative Adversarial Networks
IDS	Intrusion Detection System
JIT	Just-in-Time
LRCN	Long-Term Recurrent Convolutional Network
LSTM	Long Short-Term Memory
RDJ	Robert Downey Jr.

Glossar

AI-Upscaling

AI-Upscaling ist eine Technik, die künstliche Intelligenz verwendet, um die Auflösung von Bildern oder Videos zu erhöhen.

Enkeltrick

Ein betrügerisches Vorgehen, bei dem sich Trickbetrüger über das Telefon, neuerdings auch über Kontaktplattformen und Messengerdienste, meist gegenüber älteren und/oder hilflosen Personen, als deren nahe Verwandte ausgeben, um unter Vorspiegelung falscher Tatsachen an deren Bargeld oder Wertgegenstände zu gelangen

Motion Tracking

Motion Tracking ist eine Technik, die verwendet wird, um die Bewegung von Objekten oder Personen in einem Video oder einer animierten Szene zu verfolgen und zu verfolgen. Dies kann in 2D oder 3D erfolgen.

Threat Intelligence

Threat Intelligence sind Daten, die gesammelt, verarbeitet und analysiert werden, um die Motive, Ziele und das Angriffsverhalten eines Bedrohungssakteurs zu verstehen. Durch Threat Intelligence können schnellere, fundiertere und datenbasierte Sicherheitsentscheidungen getroffen werden. Zudem ermöglicht es, das Verhalten im Kampf gegen Bedrohungssakteure von reaktiv zu proaktiv zu ändern.[\[1\]](#)

1. Grundlagen

1.1 Einführung in Deepfakes

1.1.1 Definition

Der Begriff Deepfake setzt sich aus den englischen Begriffen Deep Learning und Fake zusammen. Hierbei steht Deep Learning für eine Methode des maschinellen Lernens und Fake für eine Fälschung.

"Bei Deepfakes handelt es sich um einen Teilbereich synthetischer audiovisueller Medien: die Manipulation oder auch synthetische Erzeugung von Abbildungen, Videos und/oder Audiospuren menschlicher Gesichter, Körper oder Stimmen, zumeist mithilfe von KI." [2]

Deepfakes werden mit Hilfe von künstlicher Intelligenz und Deep Learning Technologien erstellt, um Personen realistische Handlungen ausführen oder Worte sagen zu lassen, in Form von Video, Bild oder Audio. Es handelt sich hierbei um gefälschte Darstellungen, die möglichst realitätsnah dargestellt werden. [3]

1.1.2 Hintergrund

Deepfake ist eine Manipulationstechnik, die es Benutzern ermöglicht, das Gesicht einer Person mit einer anderen Person auszutauschen. Eine optimale Manipulation wird durch Verwendung mehreren Hunderten oder Tausenden Fotos der Zielperson erreicht. Das führt dazu, dass oft prominente Personen als Zielperson gewählt werden, da von ihnen viele Bilder im Internet existieren.

Bild- und Videomanipulationstechnologien bauen auf Techniken aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz auf, welcher das Ziel verfolgt, menschliche Denkprozesse und Verhaltensweisen zu verstehen. Da maschinelles Lernen einem System ermöglicht aus Daten zu lernen, ist diese Technik wichtig für das erstellen von Deepfakes.

Deepfakes sind aus zwei Gründen beliebt: erstens wegen der Fähigkeit aus Daten wie Fotos und Videos, realistische Ergebnisse erzeugen zu können und zweitens die Verfügbarkeit der Technik, da diese für jeden leicht zu erreichen und durchzuführen ist. Es gibt Apps, welche die Schritte des Deepfakes-Algorithmus erklärt und so Personen mit wenig Kenntnissen über maschinelles Lernen oder Programmierung die Möglichkeit bietet ein Deepfake Bild oder Video zu erstellen.

Das führt zu einem Problem der heutigen Gesellschaft, da Deepfakes hauptsächlich aus Rache, Erpressung einer Person oder Verbreitung von Fake News einer höheren Person (bspw. eines Politikers) ausgenutzt werden. [4]

Geschichte

Das Manipulieren von Bildern wurde nicht erst in den letzten Jahren bekannt. Denn auch schon früher wurden Bilder zum Beispiel von Hitler, Stalin, oder Breschnew mani-

puliert, um so die Geschichte zu ihren Gunsten verändern zu können. Damals erforderte es allerdings deutlich mehr Zeit und kompliziertere Techniken während der Fotoentwicklung in der Dunkelkammer, um ein Bild zu verfälschen. Doch durch die schnelle Entwicklung der Technologien wurde der Prozess ein Bild zu manipulieren zunehmend schneller. Anfangs begannen ausschließlich Forscher der 1990er Jahre die Entwicklung der Deepfake-Technologie zu übernehmen, diese wurde jedoch später von Amateuren in den Online-Communities unterstützt. Die Akademiker Christoph Bregler, Michele Covell und Malcolm Slaney entwickelten 1997 ein Programm, welches vorhandenes Videomaterial einer sprechenden Person anpassen konnte, dass diese Person die Wörter von einer anderen Audiospur nachahmte. Das Programm baut auf einer älteren Technologie auf, welches bereits Gesichter interpretieren, Audio aus Texten synthetisieren und Lippen im 3D-Raum modellieren konnte. Jedoch war dieses entwickelte Programm von den drei Akademikern das erste, welches alle Komponenten zusammenfügen und überzeugend animieren konnte. So war es möglich eine neue Gesichtsanimation aus einer Audioausgabe zusammenstellen zu können.

Zu Beginn der 2000er Jahre wurde die Entwicklung der Gesichtserkennung mit dem Computer immer weiter vorangetrieben, sodass es zu großen Verbesserungen der Technologie wie Motion Trackings kam, welche die heutigen Deepfakes so überzeugend machen.

In den Jahren 2016 und 2017 gab es zwei Projekt Veröffentlichungen. Einmal das Face2Face-Projekt der Technischen Universität München und einmal das Synthesizing Obama-Projekt der University of Washington.

Das Face2Face Projekt versucht Echtzeitanimationen zu erstellen, indem es den Mundbereich des Zielvideos durch einen Schauspieler ersetzt, während das Synthesizing Obama-Projekt sich damit beschäftigte Videomaterial des ehemaligen Präsidenten Barack Obama zu modifizieren.^[5]

Im Jahr 2017 wurde das gefälschte Video des ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama veröffentlicht und soll als Warnung der Technologie und deren potenziellen Auswirkungen gelten. Ende 2017 veröffentlichte ein Nutzer auf einer Webseite names Reddit pornografische Inhalte und behauptete, dass diese zu bekannten Personen wie zum Beispiel Taylor Swift oder Scarlett Johansson gehören. Auch wenn diese Bilder und Videos schnell wieder gelöscht wurden, erregte diese auf Deep Learning basierende Gesichtersatztechnik die Aufmerksamkeit der Medien und verbreitete sich in vielen Internetforen. Alle Inhalte, die mit der Deepfake Technik zu tun hatten, wurden am 7. Februar 2018 auf fast allen Internetforen entfernt und verboten. Trotz des Verbots hat sich die Technik dennoch weiterhin durchgesetzt und wurde weltweit verbreitet. Bei der Person, die die Deepfake-Technik entwickelt hat, soll es sich um einen Software-Ingenieur handeln, der ein Entwicklungs-Kit herausbrachte, mit dem es einem Benutzer selbst ermöglicht, eigene manipulierte Bilder oder Videos zu erstellen. Durch die Hilfe von Open Source Tools und Funktionen von großen Softwareunternehmen wie NVidia und Google wurde die Deepfake-Technik entwickelt. Was bedeutet, dass für die Entwicklung technisches Wissen und Verständnis erforderlich sind, jedoch der Großteil der Software schon zuvor in der Öffentlichkeit zur Verfügung stand. Als klar wurde, dass selbst eine Person ohne viel Wissen in dem Gebiet, beliebig viele visuelle Medien manipulieren kann, wurde die

Bedrohung der Deepfake-Technik ernst und das US-Verteidigungsministerium stellte sich ein. Auch im Jahr 2018 wurde ein Deepfake Video von damaligen Präsidenten Donald Trump in den Medien hochgeladen, in dem die Belgier aufgefordert wurden, aus dem Pariser Klimaschutzabkommen auszusteigen.

Durch solche Veröffentlichungen der Deepfake Videos zeigte sich, dass die Technologie sich schnell weiterentwickelt und in der Lage ist einen großen Teil der Öffentlichkeit in die Irre führen zu können.[4]

1.1.3 Technische Grundlagen

1.1.4 Arten von Deepfakes

Deepfakes können in drei Hauptarten unterteilt werden: Video Deepfakes, Audio Deepfakes und Foto Deepfakes. Diese drei Arten lassen sich zusätzlich auch noch miteinander kombinieren.[5]

Video Deepfakes

Bei Video Deepfakes wird zusätzlich zwischen 3 Arten der Manipulation unterschieden. Auf welche Art der Manipulation zurückgegriffen wird, ist davon abhängig, was der Hauptgrund der Nutzung eines Video Deepfakes ist.[5]

Face Swapping

Eine der Arten ist das Face Swapping, bei dem die Gesichter auf Bildern oder Videos durch Fake Gesichter oder Gesichter anderer Personen, wie zum Beispiel eines Promis, ersetzt wird. Dadurch ist es möglich die Person, dessen Gesicht verwendet wird, in einen anderen Kontext darstellen zu lassen, um beispielsweise in der Filmindustrie den Schauspieler mit einem Stunt Double austauschen zu können, um bestimmte Actionszenen realistischer wirken zu lassen.[5]

Face Morphing

Die zweite Art von Video Deepfakes ist das Face Morphing, welches ein Spezialeffekt ist, um ein Bild oder eine Form durch einen nahtlosen Übergang in ein anderes verändern zu können. Dieser Effekt wird oft in Filmen oder Animationen verwendet.[5]

Reenactment

Reenactment (auch face transfer or puppeteering genannt) ist eine Technik, bei der die Gesichtsausdrücke eines Source Images entsprechend eines Target Images angepasst werden. Das bedeutet, dass die Gesichtsausdrücke und (Lippen-, Augen-, usw.) Bewegungen der Ursprungsperson mit denen einer anderen Person ersetzt werden.



Abbildung 1.1: Reenactment Ergebnisse eines FSGAN[6]

Full body puppetry

Die letzte Art von Video Deepfakes ist die Full body puppetry, bei der einzelne Bewegungen bis hin zu komplette Bewegungsabläufe auf eine andere Person übertragen werden. Die meisten Deepfakes benötigen viel Zeit für die Erstellung aufgrund der Systeme, welche erst mit dem Ausgangsmaterial trainiert werden müssen, um danach Inhalte verändern zu können. Es gibt aber auch Deepfake-Methoden die in Echtzeit funktionieren, welche die Möglichkeit bietet, Mimik und Lippenbewegungen einer Person zu erkennen und diese anschließend in Echtzeit auf das Videobild einer anderen Person übertragen zu lassen.[5]

Audio Deepfakes

Eine andere Art von Deepfakes sind Audio Deepfakes, bei dem aufgenommene oder live Audio Dateien verändert werden. Wobei hier zwischen Voice Swapping und Text to Speech unterschieden wird.[5]

Voice-swapping

Bei dem Voice-swapping können Audioinhalte so verändert werden, dass ein Text von einer fremden Person gesprochen werden kann. Die Stimme kann mit verschiedenen Effekten verändert werden, sodass zum Beispiel eine Stimme jünger, älter, männlich, weiblich oder auch mit verschiedenen Dialekten versehen werden kann. Dadurch wird dem Hörer vorgespielt, dass verschiedene Personen sprechen, wobei es sich aber nur um eine Person handelt.[5]

Text to Speech

Beim Text to Speech können Audioinhalte einer Aufnahme durch Eingabe eines neuen Textes verändert werden. Dadurch können zum Beispiel falsch ausgesprochene Wörter im nachhinein ersetzt werden, ohne eine neue Aufnahme durchführen zu müssen.[5]

Foto Deepfakes

Die dritte Art der Deepfakes sind Foto Deepfakes, bei denen es sich darum handelt, Fotos zu manipulieren. Dadurch können Fotos nach belieben verändert werden, um beispielsweise eine Person auf dem Bild durch einen Alterungsfilter, den Alterungsprozess der Person dargestellt werden kann.[5]

Face and body-swapping

Mithilfe des Deepfake-Algorithmus, welcher auch bei den anderen Arten verwendet wird, können Änderungen an einem Gesicht und Körper gemacht werden, indem das Gesicht oder der Körper mit einer anderen Person ausgetauscht wird. Eine mögliche Anwendung hierfür wäre das virtuelle anprobieren einer Brille, Haarfarbe oder Kleidung.[5]

Kombination aus Audio und Video Deepfake

Zuletzt gibt es wie oben eine mögliche Kombination der verschiedenen Arten, wie zum Beispiel die Kombination aus Audio und Video Deepfake. Diese Kombination wird auch das Lip-syncing genannt, bei dem Mundbewegungen sowie die gesprochenen Wörter in einem Video verändert und synchronisiert werden. Dadurch ist es möglich eine Person in einem Video scheinbar etwas sagen zu lassen, was sie aber niemals gesagt hat. Dies kann sowohl stark Missbraucht werden, indem zum Beispiel einem Politiker eine falschaussage untergeschoben wird. Es kann aber auch für positive Sachen Verwendung finden, um beispielsweise einen Film oder Werbung in eine andere Sprache zu synchronisieren.[5]

1.1.5 Anwendungsgebiete

Positive Anwendungsgebiete

Kunst- und Filmbranche

Negative Anwendungsgebiete

Politik und Regierung

Wirtschaft

Erstellung künstlicher Identitäten

Mobbing

Pornographie

1.1.6 Ethik

1.2 Social Engineering

Unter Social Engineering werden alle Angriffe zusammengefasst, die die Schwachstelle Mensch ausnutzen. Es wird durch verschiedene Techniken versucht, an private oder sensible Inhalte von Personen zu gelangen. Social Engineering ist heutzutage eine der größten Gefahren im digitalen Raum. Kryptografische Verfahren und Protokolle wurden über die Jahre immer besser. Ist ein System bzw. eine digitale Infrastruktur richtig gehärtet, sind Angriffe wie Brute-Force oder Dictionary-Attacks wirkungslos. Außerdem werden durch moderne IDSs (Intrusion Detection Systems) sowie Threat Intelligence technische Angriffe immer schneller erkannt und blockiert. Laut einem Paper aus 2018 sind 84% aller Cyber-Angriffe auf Social Engineering zurückzuführen. Zudem haben Social Engineering Angriffe eine höhere Erfolgschance als herkömmliche Methoden. Laut des DBIR (Data Breach Investigations Report) von Verizon waren 2024 45% der erfassten Cyberangriffe auf Social Engineering zurückzuführen. Bei 83% der 3661 reporteten Incidents wurden Daten extrahiert.[\[7\]](#)

1.2.1 Verschiedene Typen von Social Engineering

Social Engineering lässt sich in verschiedene Bereiche untergliedern, die folgenden Beschreibungen richten sich nach dem Artikel: "Social Engineering Attacks: A Survey"^[8]

Hier werden Social Engineering Angriffe in zwei Kategorien unterteilt.

- Human-based

Diese Angriffe werden manuell von einem Menschen ausgeführt. Sie sind in der Regel spezifisch auf das Opfer angepasst und mit höherem Aufwand verbunden. Dafür sind die Erfolgschancen höher als bei automatisierten Angriffen.

- Computer-based

Diese Angriffe werden automatisiert durchgeführt. Sie sind qualitativ deutlich schlechter als ihr Gegenstück, dafür werden sie in hoher Quantität durchgeführt. Hierzu zählen Phishing-Mails oder SMS. Es gibt verschiedene Tools, um solche Angriffe durchzuführen, ein bekanntes ist das "[Social Engineering Toolkit](#)".

Des Weiteren können Social Engineering Angriffe in drei weitere Kategorien unterteilt werden.

- Social-based

Diese Form von Social Engineering Angriffen besteht aus zwischenmenschlicher Interaktion. Dabei spielt sie mit der Psychologie und den Emotionen der Zielperson. Diese Form von Social Engineering birgt ein hohes Risiko, hat aber ebenfalls eine hohe Erfolgschance, da der Angreifer im direkten oder indirekten Kontakt mit dem Opfer steht. Beispiele hierfür wären: Baiting, Spear-Phishing, aber auch Dinge wie der Enkeltrick.

- Technical-based

Hier werden Angriffe über Internet remote ausgeführt. Dafür werden Social-Media Plattformen und Online-Dienste verwendet, um Passwörter, Kreditkarteninformationen oder personenbezogene Daten zu stehlen. Hierzu zählen zum Beispiel Phishing-Kampagnen oder gefälschte Webseiten.

- Physical-based

Physical-based Angriffe geschehen abseits des Internets in der realen Welt. Dabei werden durch physisches Handeln Informationen erschlossen. Ein Beispiel wäre das Durchsuchen von Müllcontainern (auch Dumpster-Diving genannt) nach sensiblen Dokumenten.

Je nachdem, aus welchem Blickwinkel die verschiedenen Techniken des Social Engineerings betrachtet werden, können diese in noch mehr verschiedene Kategorien eingeteilt werden. Neben Human-, Computer-, Social-, Technical- und Physical-based Social Engineering ist die zusätzliche Unterscheidung in **direkt** und **indirekt** sinnvoll. Ersteres benötigt direkten Kontakt zwischen Angreifer und Opfer, dabei zählen physischer Kontakt sowie

Telefonate. Beispiele sind: physical access, shoulder surfing, dumpster diving, phone social engineering, pretexting, impersonation on help desk call. Indirekte Angriffe sind entsprechend analog dazu. Hierzu zählen: phishing, fake software, Pop-Up windows, ransomware, SMSishing, online social engineering.

1.2.2 Überblick über gängige Angriffe

Phishing ist eine der am weitesten verbreiteten Social Engineering-Techniken. Ziel dieser Angriffe ist es, private oder vertrauliche Daten der Opfer zu stehlen. Dabei werden hauptsächlich E-Mails, SMS, Anrufe oder gefälschte Webseiten eingesetzt, um die Opfer zur Preisgabe ihrer Informationen zu verleiten. Phishing lässt sich grob in folgende Kategorien unterteilen[9]:

- **Spear Phishing:** Diese Methode ist zielspezifisch und verwendet oft durch Open Source Intelligence (OSINT) gesammelte Informationen, um maßgeschneiderte E-Mails zu erstellen. Die Nachrichten wirken dadurch besonders glaubwürdig und erhöhen die Erfolgsschancen des Angriffs.
- **Whaling Phishing:** Hierbei handelt es sich um Angriffe auf hochrangige Ziele, wie Führungskräfte oder Personen in Schlüsselpositionen. Diese Angriffe sind oft sehr aufwendig und spezifisch auf das Ziel zugeschnitten, um wertvolle Informationen zu erlangen.
- **Vishing:** Voice Phishing, bei dem Telefonanrufe oder Sprachdienste wie Teams genutzt werden, um sensible Informationen zu erlangen. Die Angreifer geben sich häufig als vertrauenswürdige Institutionen oder Personen aus, um das Vertrauen des Opfers zu gewinnen.

Eine weitere Technik ist **Baiting**. Baiting, auch als Road Apples bekannt, verleitet Personen dazu, auf etwas zu klicken oder ein Gerät zu benutzen, um vermeintlich etwas gratis zu erhalten. Ein bekanntes Beispiel hierfür sind E-Mails mit einem Gewinn, für den man sich nur noch registrieren braucht, um ihn zu erhalten. Außerdem gehören auch infizierte USB-Sticks, die in der Hoffnung verteilt werden, dass jemand sie benutzt, zu Baiting dazu. Bei Bad-USBs wird auf die Neugierde des Menschen gesetzt. Durch das Einsticken des USB-Sticks in einen Computer kann Schadsoftware installiert werden, die es den Angreifern ermöglicht, auf das System zuzugreifen.

Tailgating Attacks beziehen sich auf das unerlaubte Verschaffen von Zutritt zu gesicherten Bereichen, indem zum Beispiel einer autorisierten Person gefolgt wird. Auch Angriffe auf die Sicherheitsmechanismen, wie z.B. das Kopieren eines NFC- oder RFID-Tags gehören in diese Kategorie. Solche Angriffe ermöglichen es dem Angreifer, physisch gesicherte Bereiche zu betreten und dort Informationen zu stehlen oder Schaden anzurichten.

1.2.3 Gegenmaßnahmen gegen Social Engineering Angriffe

Die Abwehr von Social Engineering Angriffen erfordert eine Kombination aus präventiven und reaktiven Maßnahmen. Eine der effektivsten Präventionsstrategien ist die **Schulung der Mitarbeiter**. Durch regelmäßige Schulungen und Sensibilisierungsprogramme können Mitarbeiter lernen, die Anzeichen von Social Engineering Angriffen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Dies umfasst das Überprüfen der Authentizität und Integrität von Nachrichten, sei es per E-Mail, SMS oder Telefon.

Überprüfung der Authentizität und Integrität von Nachrichten: Mitarbeiter sollten stets darauf achten, ungewöhnliche oder verdächtige Nachrichten sorgfältig zu prüfen. Dazu gehört, den Absender zu überprüfen, auf Rechtschreib- und Grammatikfehler zu achten und Links sowie Anhänge nicht ohne weiteres zu öffnen. Wenn Zweifel bestehen, sollte die Nachricht direkt beim vermeintlichen Absender verifiziert werden.

Da human-basierte Social Engineering Angriffe schwer oder gar nicht automatisiert zu erkennen sind, ist die **Schadensbegrenzung** von entscheidender Bedeutung. Hier kommen verschiedene technische und organisatorische Maßnahmen ins Spiel:

- **Domain-Tiering:** Diese Technik hilft, die Auswirkungen eines erfolgreichen Angriffs zu minimieren, indem unterschiedliche Sicherheitsstufen für verschiedene Domänen innerhalb eines Unternehmens festgelegt werden. Dadurch kann ein kompromittierter Bereich isoliert und der Schaden begrenzt werden.
- **Notfallmanagement:** Ein effektives Notfallmanagement umfasst klare Protokolle und Verantwortlichkeiten für den Fall eines Angriffs. Regelmäßige Schulungen und Übungen stellen sicher, dass alle Mitarbeiter wissen, wie sie im Ernstfall reagieren müssen. Dies beinhaltet auch die schnelle Identifikation und Isolation kompromittierter Systeme sowie die Benachrichtigung betroffener Personen und Behörden.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen können technische Hilfsmittel den Schutz vor Social Engineering Angriffen verbessern:

- **E-Mail-Sicherheitslösungen:** Tools wie E-Mail-Filter und Anti-Phishing-Software können verdächtige Nachrichten erkennen und blockieren, bevor sie die Mitarbeiter erreichen.
- **Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA):** Durch die Implementierung von 2FA wird ein zusätzlicher Schutzlayer hinzugefügt, der es Angreifern erschwert, Zugang zu sensiblen Systemen und Daten zu erlangen, selbst wenn sie die Anmeldedaten eines Mitarbeiters gestohlen haben.
- **Netzwerkuüberwachung und IDSs:** Diese Systeme überwachen den Netzwerkverkehr auf verdächtige Aktivitäten und können Angriffe frühzeitig erkennen und abwehren.

Ein ganzheitlicher Ansatz, der sowohl präventive als auch reaktive Maßnahmen umfasst, ist unerlässlich, um die Widerstandsfähigkeit eines Unternehmens gegenüber Social Engineering Angriffen zu erhöhen. Durch die Kombination aus regelmäßiger Mitarbeiterschulung, technischer Absicherung und einem robusten Notfallmanagement kann das Risiko solcher Angriffe erheblich reduziert werden.[\[8\]](#), [\[10\]](#)

1.3 Bekannte Social Engineering Angriffe

Reenacted Video Call in Hong Kong

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel für die Nutzung von Social Engineering in Verbindung mit Deepfake-Technologie ereignete sich Anfang des Jahres bei einem Unternehmen in Hongkong. Ein Finanzmitarbeiter wurde von Betrügern dazu gebracht, \$25 Millionen zu überweisen. Wie die Hongkonger Polizei berichtet, wurde der Mitarbeiter zu einem Videoanruf eingeladen, jede Person in diesem Meeting war jedoch eine Deepfake. Mittels Echtzeit Face- und Voice-Reenactment wurde das gesamte Meeting gefälscht.

Der Betrug begann mit einer Nachricht, die angeblich vom Finanzchef des Unternehmens in Großbritannien stammte und von einer geheimen Transaktion sprach. Obwohl der Mitarbeiter zunächst misstrauisch war und einen Phishing-Versuch vermutete, ließ er sich durch die anschließende Videokonferenz überzeugen, da die anwesenden Personen wie seine tatsächlichen Kollegen aussahen und klangen.

Dieser Fall zeigt eindrucksvoll, wie fortschrittlich und gefährlich Deepfake-Technologie inzwischen ist. Sie wurde hier nicht nur verwendet, um ein realistisches Video der Zielperson zu erstellen, sondern auch, um mehrere scheinbar authentische Teilnehmer an einem Videoanruf zu simulieren. Die Täuschung flog erst auf, als der Mitarbeiter nachträglich beim Hauptsitz des Unternehmens nachfragte[\[11\]](#).

Marriott-Hotel Databreach

Ein weiteres Beispiel für einen Social Engineering Angriff ereignete sich im Juni 2022 im Marriott-Hotel am Flughafen von Baltimore im US-Bundesstaat Maryland. Kriminelle hatten sich mittels Social Engineering durch einen Mitarbeiter des Hotels Zugang zum Netzwerk verschafft und 20 GB an Daten abgeschöpft, darunter auch Kreditkartendaten von Gästen und interne Geschäftsdaten des Hotels. Marriott hat die Strafverfolgungsbehörden eingeschaltet und wird nach eigenen Angaben etwa 400 Personen benachrichtigen. Eine Lösegeldforderung der Erpresser lehnte die Hotelkette ab[\[12\]](#).

Phishing-Kampanie United States Department of Labor

Ein weiteres Beispiel für einen Phishing-Angriff ist eine Kampagne aus dem Jahre 2022, die die United States Department of Labor (DoL) imitiert und Empfänger auffordert, Angebote einzureichen, um Office 365-Anmeldeinformationen zu stehlen. Die E-Mails passierten gekaperte Server, die gemeinnützigen Organisationen gehören, um E-Mail-Sicherheitsblöcke zu umgehen. Außerdem wurde die Sender Adresse gespooft um den tatsächlichen Domains des DoL zu entsprechen.

Die Angreifer geben sich als leitender DoL-Mitarbeiter aus, der den Empfänger einlädt, sein Angebot für ein laufendes Regierungsprojekt einzureichen. Die E-Mails enthalten einen gültigen Briefkopf, professionell gestalteten Inhalt und einen dreiseitigen PDF-Anhang mit einem scheinbar legitimen Formular.

Das PDF enthält eine „BID“-Schaltfläche, die die Opfer auf eine Phishing-Seite weiterleitet. Die gefälschte Seite sieht überzeugend aus und enthält identisches HTML und CSS wie die echte. Die Bedrohungskräfte haben sogar eine Anweisungs-Pop-up-Nachricht hinzugefügt, um die Opfer durch (Phishing-)Prozess zu führen.

Wer für ein Projekt bietet, wird zu einem Formular zur Erfassung von Anmeldeinformationen weitergeleitet, das die E-Mail-Adresse und das Passwort von Microsoft Office 365 der Opfer abfragt[13].

2. Deepfake Varianten

2.1 Video-Deepfakes

Video-Deepfakes sind eine besondere Form von gefälschten Medieninhalten, bei denen Gesichtsbilder in Videos so manipuliert werden, dass sie authentisch erscheinen. Diese Technologie hat erhebliche Auswirkungen auf die Bereiche Sicherheit, Verifikation und Social Engineering. Im Folgenden werden verschiedene Methoden zur Erstellung von Video-Deepfakes beschrieben und ihre technischen Details, Unterschiede, Gemeinsamkeiten sowie Vor- und Nachteile diskutiert.

2.1.1 Veraltete Methode: 3D Modellierung

Die frühe Methode zur Erstellung von Video-Deepfakes basierte auf der 3D-Modellierung. Hierbei wird ein dreidimensionales Modell des Gesichts einer Person erstellt, das anschließend animiert und in ein Video eingefügt wird.

Technische Details:

- Erstellung eines 3D-Gesichtsmodells durch Scannen oder Fotogrammetrie.
- Animierung des Modells basierend auf Zielausdrücken oder Bewegungsdaten.
- Einfügung des animierten Modells in das Zielvideo mithilfe von Tracking- und Rendering-Techniken.

Vor- und Nachteile:

- **Vorteile:** Hohe Kontrolle über die Gesichtsausdrücke und -bewegungen, gute Qualität bei statischen Szenen.
- **Nachteile:** Hoher Aufwand bei der Modellierung und Animation, Schwierigkeiten bei der realistischen Darstellung von dynamischen Szenen und feinen Details [14].

Einsatz im Kontext von Social Engineering: Aufgrund des hohen Aufwands und der technischen Expertise, die für die Erstellung benötigt wird, sind 3D-Modellierungs-Deepfakes weniger verbreitet in Social Engineering-Angriffen. Außerdem müssen die neuronalen Netze auf jedes Ziel- sowie Quellgesicht mit einigen Daten (Minuten Video) neu trainiert werden. Deshalb und aus Gründen der Performance ist dieser Ansatz für Echtzeitanwendungen, wie Videoanrufen, nicht geeignet [8].

2.1.2 Generative Adversarial Networks (GANs)

Mit dem Aufkommen von Generative Adversarial Networks (GANs (Generative Adversarial Networkss)) hat sich die Erstellung von Deepfakes erheblich vereinfacht und verbessert. GANs bestehen aus zwei neuronalen Netzwerken, einem Generator und einem Diskriminatator, die gegeneinander trainiert werden.[15]

Technische Details:

- Der **Generator** erzeugt Bilder, die versuchen, echte Bilder nachzuahmen.
- Der **Diskriminatator** bewertet die Bilder des Generators und unterscheidet zwischen echten und generierten Bildern.
- Durch diesen Wettbewerb verbessert sich die Qualität der erzeugten Bilder stetig.

Vor- und Nachteile:

- **Vorteile:** Hohe Qualität der erzeugten Bilder, Möglichkeit zur Erstellung realistischer und dynamischer Gesichtsausdrücke.
- **Nachteile:** Erfordert große Datenmengen und Rechenressourcen für das Training, anfällig für Artefakte und Unstimmigkeiten bei komplexen Bewegungen [14].

Einsatz im Kontext von Social Engineering: GAN-basierte Deepfakes sind effektiver und leichter zu erstellen, was sie zu einem mächtigen Werkzeug für Angreifer im Bereich Social Engineering macht. Sie können verwendet werden, um gefälschte Videos zu erstellen, die Vertrauen erwecken und die Opfer täuschen. GANs sind ebenfalls zu ineffizient in der Implementierung, um in Echtzeitanwendungen Gebrauch zu finden.

2.1.3 FSGAN und FSGANv2

Eine Weiterentwicklung der GAN-Technologie sind die Face Swapping GANs (FSGAN) und ihre verbesserte Version, FSGANv2. Diese Technologien sind speziell für den Gesichtstausch und die Gesichtsnachstellung entwickelt worden.

Technische Details:

- FSGAN nutzt GANs, um Gesichtszüge von einer Quelle auf ein Zielvideo zu übertragen, ohne dass eine explizite 3D-Modellierung erforderlich ist.
- FSGANv2 verbessert diese Methode durch bessere Algorithmen zur Anpassung der Gesichtsausdrücke und -bewegungen sowie durch die Verwendung von fortschrittlichen Netzwerktechniken, um die Konsistenz und Realismus zu erhöhen [16].

Vor- und Nachteile:

- **Vorteile:** Sehr realistische Ergebnisse, weniger Training und Daten erforderlich im Vergleich zu reinen GANs, bessere Anpassung an unterschiedliche Gesichtsausdrücke und Beleuchtungen.
- **Nachteile:** Trotz Verbesserungen immer noch anfällig für subtile Unstimmigkeiten, die bei genauer Betrachtung auffallen können [6].

Einsatz im Kontext von Social Engineering: FSGAN und FSGANv2 sind äußerst effektiv für Social Engineering-Angriffe, da sie hochrealistische Deepfakes erstellen können, die schwer zu erkennen sind. Sie können verwendet werden, um falsche Identitäten zu erstellen und Vertrauen zu gewinnen, was das Risiko und den potenziellen Schaden solcher Angriffe erhöht [17].

2.1.4 Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Gemeinsamkeiten:

- Alle Methoden zielen darauf ab, realistische Fälschungen zu erstellen, die schwer zu erkennen sind.
- Nutzung von KI und maschinellem Lernen zur Verbesserung der Qualität und Realismus der erzeugten Videos.

Unterschiede:

- 3D-Modellierung erfordert manuelle Arbeit und ist weniger flexibel bei dynamischen Szenen.
- GANs und deren Weiterentwicklungen (FSGAN, FSGANv2) bieten automatisierte Lösungen mit höherer Qualität und Flexibilität.
- FSGAN und FSGANv2 sind speziell auf Gesichtsmanipulation optimiert und bieten bessere Ergebnisse bei der Anpassung an verschiedene Bedingungen[15].

Insgesamt zeigt sich, dass die Weiterentwicklung der Deepfake-Technologien, insbesondere durch GANs und deren Spezialisierungen wie FSGAN und FSGANv2, erheblich zur Verbesserung der Qualität und Realismus beigetragen hat. Dies stellt jedoch auch eine größere Bedrohung im Bereich des Social Engineering dar, da die Täuschungsabsicht hinter den erzeugten Medieninhalten immer schwerer zu durchschauen ist.

2.2 Face Swapping vs. Reenactment

Es gibt verschiedene Techniken von Video Deepfakes, im Folgenden werden Face-Swapping, sowie Reenactment näher betrachtet. Beide Varianten können mit den oben vorgestellten Möglichkeiten realisiert werden. Es gibt Modelle die für einen von beiden Anwendungsfällen besser geeignet sind, grundlegend basieren aber heutige Modelle immer auf GANs.

2.2.1 Face Swapping

Face Swapping, eine weit verbreitete Technik innerhalb der Deepfake-Technologie, beinhaltet das Austauschen eines Gesichts in einem Bild oder Video durch das Gesicht einer anderen Person. Diese Methode hat insbesondere in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht, vor allem durch die Entwicklung von GANs. Bei Face Swapping wird das Gesicht der Zielperson durch ein anderes Gesicht ersetzt, wobei Merkmale wie Hautfarbe, Beleuchtung und Gesichtsausdrücke so angepasst werden, dass das Ergebnis möglichst realistisch wirkt. Diese Technik findet vor allem Anwendung in der Gestaltungs- und Medienbranche. Es können z.B. Gesichter von Schauspielern auf ihre Stunt doubles gesetzt werden, um realistischere Stunt Szenen zu erzeugen. Eine besondere Form des Face Swapping ersetzt speziell den Mund eines Schauspielers, um die Synchronisation in anderen Sprachen zu vereinfachen[14]. In der Cyber-Security spielt diese Technik keine große Rolle, da nur das Gesicht ersetzt wird, müssen Dinge wie Hintergrund, Frisur und Kleidung selbst an die Zielperson angepasst werden. Dieser Aufwand ist heutzutage nicht mehr nötig, da Reenactmentmodelle ähnlich gute Ergebnisse erzielen.

2.2.2 Reenactment

Reenactment, auch als Face Transfer oder Puppeteering bekannt, ist eine Technik, bei der die Gesichtsausdrücke und -bewegungen eines Ausgangsbildes oder -videos auf ein Zielbild oder -video übertragen werden. Dies ermöglicht es, das Gesicht der Zielperson so zu manipulieren, dass es die gleichen Bewegungen und Ausdrücke wie das Ausgangsgesicht zeigt. Diese Technik findet sich ebenfalls in der Filmbranche wieder, indem z.B. verstorbene oder anderweitig verhinderte Schauspieler trotzdem noch in Filmen oder Serien zu sehen sind. Das vermutlich bekannteste Beispiel hierfür ist die Nutzung von Deepfake-Technologie, um die Charaktere Grand Moff Tarkin und Prinzessin Leia in “Rogue One: A Star Wars Story” realistischer darzustellen. In der originalen Filmproduktion wurden von beiden Charakteren alte 3D-Modelle bzw. Facescans verwendet um mit herkömmlichen Animations- und Rendertechniken realisiert. Durch den Einsatz von Face-Swapping und Reenactment wurden die visuellen Effekte dieser Charaktere von Fans so verbessert, dass sie natürlicher und lebensechter wirken als die ursprünglichen Effekte. Dieses Beispiel zeigt die Vorteile vom Einsatz von Deepfakes in der Filmproduktion und erweitern die Möglichkeiten der Branche erheblich[18].

Im Kontext von Cyber-Security sind die Anwendungsfälle offensichtlich. Es können durch Reenactment Videos von einflussreichen Personen innerhalb von Firmen erstellt werden, um Phishing noch effektiver zu gestalten. Außerdem können Videos von Personen des öffentlichen Lebens angefertigt werden in denen diese kontroverse Aussagen tätigen, um die öffentliche Meinung ins Negative zu ziehen. Ein gutes Beispiel hierfür ist “[You Won’t Believe What Obama Say In This Video](#)”.

Vor allem durch den Einsatz von auf Performance spezialisierter GANs können Videos nahezu in Echtzeit gefaked werden. Für Social Engineering relevante Videomedien sind ohnehin Video-Calls – dies hat zur Folge, dass ein Delay von wenigen Sekunden, sowie

kleine Artefakte oder Bildrauschen nicht ins Gewicht fallen, da diese auch von der Streamingplattform ausgehen könnten. Die Qualität der Deepfakes braucht also nicht auf filmreifen Niveau zu sein, um für Social Engineering brauchbar zu sein. Dies hat zur Folge, dass schon mit wenig Aufwand und Wissen, eine großzahl von Personen solche Fakes erstellen können.

2.3 Detection Methods für Video-Deepfakes

Die rasante Verbreitung von Deepfake-Inhalten stellt eine erhebliche Bedrohung für die Privatsphäre, die soziale Sicherheit und die Integrität des Internets dar. Um diesen Bedrohungen entgegenzuwirken, sind effektive Erkennungsmethoden unerlässlich. Verschiedene Techniken wurden entwickelt, um die Authentizität von Videos zu prüfen und Deepfakes zu identifizieren.

Temporale Sequenzanalyse

Eine der gängigsten Methoden zur Erkennung von Deepfakes ist die temporale Sequenzanalyse. Diese Technik nutzt die Fähigkeit von LSTM (Long Short-Term Memory) Netzwerken und CNNs (Convolutional Neural Networks), um zeitliche Unstimmigkeiten zwischen den Frames eines Videos zu erkennen. Durch die Analyse der Sequenzen von Frames können LSTM-Netzwerke zusammen mit CNNs Muster identifizieren, die auf Deepfake-Manipulationen hinweisen. Hierbei extrahieren die CNNs eine Vielzahl von Merkmalen aus jedem Frame und übergeben diese an die LSTM-Netzwerke, die eine temporale Sequenzbeschreibung erzeugen. Eine SoftMax-Schicht berechnet schließlich die Wahrscheinlichkeit, dass die analysierten Frames Deepfakes sind[14].

Blinzelmuster Erkennung

Eine weitere Methode basiert auf der Analyse der Augenblinzmuster in Videos. Deepfake-Videos weisen oft unnatürliche Blinzelraten auf, da das Blinzeln in den synthetisierten Videos schlecht dargestellt wird. Hierfür wird das Video in einzelne Frames konvertiert und die Augenbereiche werden extrahiert. Diese Augenbereich-Sequenzen werden durch LRCNs (Long-Term Recurrent Convolutional Networks) verarbeitet, um die Wahrscheinlichkeit der Augenöffnungs oder -schließzustände vorherzusagen. Diese Methode ist besonders effektiv, da menschliche Blinzmuster schwer nachzuahmen und synthetisierbar sind[14].

Physiologisch basierte Erkennungsmethoden

Physiologisch basierte Erkennungsmethoden nutzen Unterschiede zwischen computer-generierten Gesichtern und realen menschlichen Gesichtern. Ein Beispiel hierfür ist die Analyse von Blutflussmustern im Gesicht, die in Deepfake-Videos oft fehlen oder unnatürlich dargestellt werden. Solche physiologischen Signale können mit spezieller Software erfasst und analysiert werden, was eine hohe Genauigkeit bei der Erkennung von subtilen Unterschieden zwischen echten und gefälschten Gesichtern ermöglicht[19].

Digitale Wasserzeichen und Blockchains

Digitale Wasserzeichen und Blockchain-Technologien bieten ebenfalls effektive Möglichkeiten zur Authentifizierung von Videoinhalten. Digitale Wasserzeichen können in Videos eingebettet werden und gehen bei Manipulationen verloren. Die Blockchain-Technologie kann verwendet werden, um digitale Signaturen zu speichern und die Verbreitung von Videos zu verfolgen. Dies bietet eine hohe Sicherheit und Transparenz bei der Verifizierung der Authentizität von Videoinhalten, erfordert jedoch einen hohen Implementierungsaufwand[19].

Echtzeiterkennung durch Augenspiegelung

Aktive forensische Methoden sind besonders nützlich für die Echtzeit-Erkennung von Deepfakes, beispielsweise bei Videoanrufen. Diese Methoden nutzen spezifische Muster oder Reize, um Deepfakes in Echtzeit zu erkennen. Ein Beispiel ist die Anzeige eines unverwechselbaren Musters auf dem Bildschirm und die Analyse der kornealen Reflexion im Auge des Gesprächspartners. Solche biometriebasierten Ansätze sind effektiv für die Echtzeit-Erkennung und bieten eine robuste Lösung zur Verhinderung von Deepfake-Angriffen in Videokonferenzen[20].

Insgesamt bieten die verschiedenen Erkennungsmethoden für Video-Deepfakes eine breite Palette von Ansätzen zur Identifizierung und Authentifizierung von Inhalten. Die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Technologien ist entscheidend, um den immer leistungsfähigen Deepfake-Techniken entgegenzuwirken.

3. Erstellung von Deepfake Videos

Um Deepfakes erstellen zu können, gibt es einige verschiedene Tools. Die verbreitetsten Tools sind DeepFaceLab für Video-Deepfakes und DeepFaceLive für JIT (Just-in-Time)-Anwendungen. Im Folgenden werden beide Tools mit ihren verschiedenen Möglichkeiten sowie Best-Practices vorgestellt.

3.1 DeepFaceLab

DFL (DeepFaceLab) ist ein Open-Source Framework zur Erstellung von Face-Swapping Videos. DFL pipelined den Prozess der fotorealistischen Videomanipulation.

3.1.1 Motivation

Die Motivation hinter DFL ist es, sowohl die Erstellung als auch die Erkennung von Deepfakes zu verbessern. Durch die Bereitstellung eines leistungsfähigen und flexiblen Werkzeugs für Gesichtsmanipulationen trägt es zur Weiterentwicklung der Forschung im Bereich der Medienfälschungserkennung bei. Es hilft dabei, qualitativ hochwertige Fälschungsdaten zu erzeugen, die für die Entwicklung robuster Erkennungsmodelle unerlässlich sind[17], [21].

3.1.2 Fähigkeiten

DeepFaceLab zeichnet sich durch mehrere Hauptmerkmale aus:

- **Bequemlichkeit:** Der gesamte Workflow von DeepFaceLab, einschließlich Datenverarbeitung, Modelltraining und Nachbearbeitung, ist darauf ausgelegt, so benutzerfreundlich und effizient wie möglich zu sein. Es bietet ein vollständiges CLI (Command Line Interface), die eine flexible Implementierung ermöglicht.
- **Breite technische Unterstützung:** Das Tool unterstützt Multi-GPU-Konfigurationen und die Verwendung von mehreren Threads zur Beschleunigung grafischer Operationen und Datenverarbeitung. Laut Paper können selbst auf einem Rechner mit nur 2GB VRAM erfolgreiche Gesichtsmanipulationen durchgeführt werden[21].
- **Erweiterbarkeit:** Die Architektur von DeepFaceLab ist modular aufgebaut, sodass einzelne Komponenten einfach austauschen werden können[21].
- **Skalierbarkeit:** DFL unterstützt durch verschiedene Tools die Verarbeitung von großen Datenmengen.[21].

3.1.3 Workflow

Der Workflow von DeepFaceLab ist in der Form einer Pipeline und besteht aus drei Hauptphasen: Extraction, Training und Conversion.

Pretraining

Da das Trainieren von Deepfake Modellen viel Zeit und Rechenleistung in Anspruch nimmt, ist es ratsam ein vortrainiertes Modell (engl. pretrained Model) als Ausgangspunkt zu verwenden. **Pretrained Models** sind Modell die mit vielen unterschiedlichen Gesichtern trainiert wurden. Sie liefern nach gleich vielen Iterationen schlechtere Ergebnisse als Modelle, die speziell auf ein Gesichterpaar trainiert wurden. Allerdings können diese generischen Modelle schnell auf ein Gesichterpaar spezialisiert werden. Es ist also ratsam ein generisches Modell vorzutrainieren und abzuspeichern. Künftige spezifische Models können dieses als Ausgangspunkt verwenden und so schneller trainiert werden. Oft können auch **Pretrained Models** bereits im Internet gefunden werden.

Extraction

In der Extraktionsphase werden Gesichter aus den Quell- und Zielvideos extrahiert. Diese Phase umfasst mehrere Algorithmen und Verarbeitungsschritte, dazu gehören face detection, face alignment und face segmentation. DFL bietet verschiedene Extraktionsmodi (z.B. half-face, full-face, whole-face), um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden[17], [21].

- **Face Detection:** Hierbei wird ein CNN verwendet, um Gesichter in den Video-frames zu erkennen. Diese Detektion ist entscheidend, um die Position und Größe des Gesichts für die weiteren Verarbeitungsschritte zu bestimmen.
- **Face Alignment:** Nachdem die Gesichter erkannt wurden, werden sie durch Algorithmen zur Gesichtsangleichung normalisiert. Dies bedeutet, dass die Gesichter in eine einheitliche Position und Größe gebracht werden, was die Genauigkeit der späteren Schritte erhöht.
- **Face Segmentation:** In diesem Schritt werden die Gesichter von den restlichen Bildinformationen getrennt. Dies ermöglicht eine gezielte Bearbeitung der Gesichter ohne Beeinträchtigung des restlichen Bildes.

Training

Das Training ist die entscheidende Phase, in der ein Modell trainiert wird, um realistische Gesichtsmanipulationen zu erzeugen. DeepFaceLab verwendet zwei Hauptstrukturen: die DF-Struktur und die LIAE-Struktur. Dabei wird eine Mischung aus DSSIM- und MSE-Verlusten verwendet, um sowohl eine schnelle Generalisierung als auch eine hohe Präzision zu erreichen[17], [21].

- **DF-Struktur (DeepFakes):** Diese Struktur basiert auf GANs und nutzt zwei Netzwerke - ein Generator und ein Diskriminator. Der Generator versucht, realistische Gesichter zu erzeugen, während der Diskriminator versucht, zwischen echten und generierten Gesichtern zu unterscheiden. Durch diesen Wettbewerb lernen beide Netzwerke, immer realistischere Ergebnisse zu produzieren.
- **LIAE-Struktur (Learned Image-to-Image Translation):** Diese Struktur verwendet ebenfalls GANs, fokussiert sich aber stärker auf die Übersetzung von Bildern. Es wird ein Encoder-Decoder-Ansatz verwendet, bei dem das Gesicht in einen latenten Raum kodiert und anschließend in das Zielgesicht dekodiert wird.
- **Verlustfunktionen:** Der DSSIM (Structural Dissimilarity) Verlust wird verwendet, um strukturelle Unterschiede zwischen dem generierten und dem echten Bild zu minimieren, während der MSE (Mean Squared Error) Verlust die pixelweisen Unterschiede minimiert.

Conversion

In der Konvertierungsphase werden die erzeugten Gesichter wieder in die ursprünglichen Zielbilder eingefügt. Dieser Schritt umfasst Farbanpassungen, um den Hau ton und die Beleuchtung anzugeleichen, sowie das Schärfen der Bilder, um Details hervorzuheben. DeepFaceLab bietet mehrere Farbanpassungsalgorithmen und nutzt ein vortrainiertes Super-Resolution-Netzwerk, um die endgültigen Bilder zu verbessern[17], [21].

- **Farbanpassung:** Hierbei werden Algorithmen verwendet, die den Hau ton und die Beleuchtung des generierten Gesichts an das Zielbild anpassen, um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten.
- **Super-Resolution:** Ein vortrainiertes Super-Resolution-Netzwerk wird eingesetzt, um die Auflösung der generierten Gesichter zu erhöhen und feinere Details hervorzuheben. Dies ist besonders wichtig für hochauflösende Videos.
- **Nachbearbeitung:** Weitere Nachbearbeitungsschritte umfassen das Schärfen der Bilder und das Entfernen von Artefakten, um die Gesamtqualität zu verbessern.

3.2 Praxisbeispiel

Im Folgenden wird der Workflow mit DFL näher betrachtet. Anschließend werden verschiedenen Konfigurationen und Trainingsdauern verglichen.

3.2.1 Laborumgebung

Alle Deepfakes, wenn nicht anders genannt, werden auf folgender Hardware erstellt.

CPU: AMD Ryzen 5 2600X
RAM: 16GB DDR4 3000MHz
GPU: NVIDIA RTX 2070 (8GB GDDR6 VRAM)
OS: Windows 11

Ziel des Deepfakes ist das Gesicht von RDJ (Robert Downey Jr.) auf Prof. Volker Knoblauch in diesem [Video](#) zu swappen, sodass die Hochschule Aalen amerikanische Prominente auf ihrem Youtube-Kanal zeigen kann.

3.2.2 Programmstruktur

Nach der Installation von DFL finden sich im entsprechenden Ordner eine Vielzahl von .bat-Dateien, sowie ein _internal- und workspace-Ordner. Die .bat-Dateien führen die im _internal-Ordner abgelegten Scripte mit den entsprechenden Parametern aus. Es wäre also möglich auf die Dateien zu verzichten und DFL lediglich über eine Konsole auszuführen. Alle Dateien, die während der Erstellung eines Deepfakes erstellt oder benötigt werden, werden im workspace-Ordner abgelegt. Bei der Installation von DFL werden Beispieldaten mit geladen.

Immer wieder finden sich die Bezeichnungen `src` und `dst`. Diese referenzieren in DFL:

- **src (Source):** Das Gesicht, bzw. das zugehörige Videomaterial, das über das Zielgesicht gelegt werden soll.
- **dst (Destination):** Das Gesicht, bzw. das zugehörige Videomaterial, das ersetzt werden soll.

3.2.3 Vorbereitung

Bevor ein Deepfake erstellt werden kann, muss zuerst einmal geeignetes Ausgangsmaterial gesammelt werden. Generell gilt, je besser das Trainingsmaterial, desto besser werden die Deepfakes. Die Qualität des Ausgangsmaterials hängt von der Auflösung, der Belichtung, der Vielseitigkeit der Ausdrücke und der verschiedenen Aufnahmewinkeln (Fig. 3.1) ab. Dabei gilt, je ähnlicher Source- und Destination-Material sind, desto überzeugender wird das Ergebnis.

Ein Trainingsdatensatz sollte mehrere Hundert Bilder umfassen. Je nach Resolution des trainierten Models sollten die Zahlen sogar in die Tausende gehen.

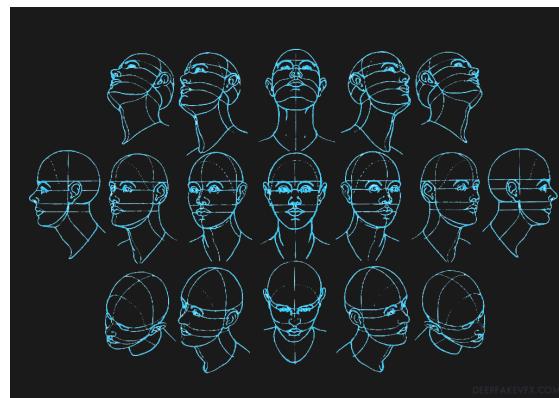


Abbildung 3.1: Head Angles Diagram

Für den exemplarischen Deepfake dieser Arbeit, werden das mitgelieferte Standardvideo von RDJ als **Source** und das Interview von Prof. Dr. Harald Rieger und Prof. Volker Knoblauch als **Destination** verwendet.

3.2.4 Pretraining

Wie in 3.1.3 beschrieben wird ein vortrainiertes Modell verwendet. DFL liefert bereits einen Datensatz zum Vortrainieren mit. Das Pretraining kann also ohne weitere Vorbereitung beginnen.

Pretrain XSeg

```
5. XSeg) train.bat
```

Öffnet die Konsole für die Konfiguration.

- **Face type:** Bestimmt wie viel von einem Gesicht ersetzt werden soll. Z.B. das Gesicht mit oder ohne Stirn usw.
- **Batch_size:** Je höher die Batch size, desto größer die Hardwareanforderungen und desto besser die Ergebnisse
- **Enable pretraining mode:** Selbsterklärend

Nach einem Test ob die Hardware ausreichend für die Konfiguration ist, startet das Training (Abbildung 3.2). Das Pretraining für XSeg kommt schon mit einigen Zehntausend Iterationen aus.

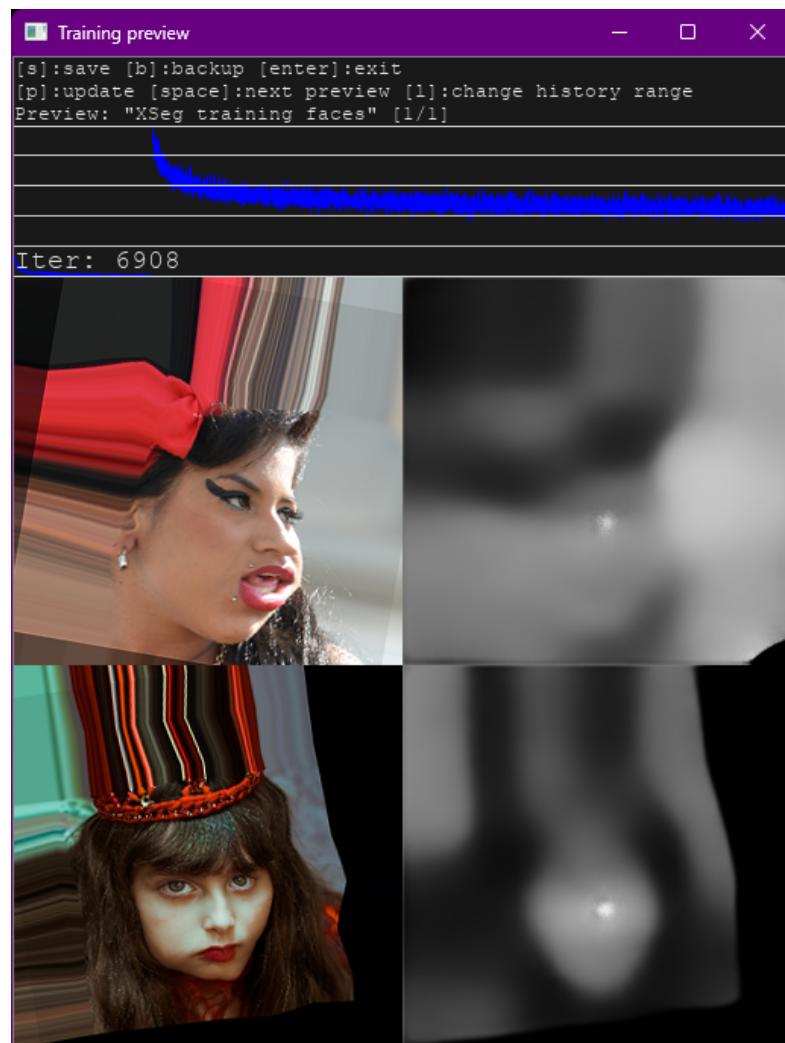


Abbildung 3.2: XSeg Pretraining im *head* Modus

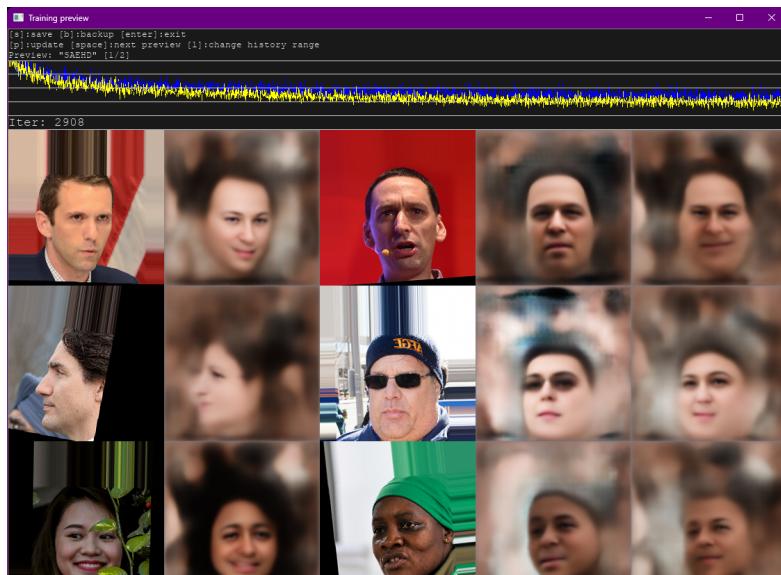


Abbildung 3.3: SAEHD Pretraining mit 224 Resolution im *head* Modus

Pretrain SAEHD

6) train SAEHD.bat

Dies öffnet die Konsole um ein neues Modell zu konfigurieren. Für das Pretraining können alle Einstellungen, außer wenige Ausnahmen, auf Standard gelassen werden. Geändert werden sollten die Folgenden:

- **Autobackup every N hour:** Selbsterklärend
- **Target iteration:** Sinnvolle Werte für Pretraining sind 500 Tausend bis 1 Million
- **Resolution:** Je höher der Wert, desto hochauflöster das Ergebnis. Für **face** und **whole-face** sind 128 ausreichend. Für **head** mindestens 224. Für das bestmögliche Ergebnis so hoch setzen wie die Hardware mithalten kann.
- **Face type:** Bestimmt wie viel von einem Gesicht ersetzt werden soll. Z.B. das Gesicht mit oder ohne Stirn usw.
- **Batch_size:** Analog zu Resolution. Nachdem sich für eine Resolution entschieden wurde, so hoch setzen bis die Hardware ausgelastet ist.
- **Enable pretraining mode:** Selbsterklärend

Nun wird ebenfalls die Hardware getestet und das Training gestartet (Abbildung 3.3).

3.2.5 Extraktion

Im ersten Schritt werden die Videos zu einem Trainingsdatensatz verarbeitet.

- 2) extract images from video data_src.bat
- 3) extract images from video data_dst FULL FPS.bat

Diese Skripte zerlegen mithilfe von FFmpeg das **src**- bzw. **dst**-Video in ihre einzelnen Frames. Diese sind im **workspace** unter **data_src** bzw. **data_dst** zu finden. Bei dem **src**-Video kann in der Konsole zusätzlich angegeben werden, wie viele FPS (Frames Per Second) extrahiert werden sollen. Bei langen **src**-Videos kann dies sinnvoll sein. Werden 5 FPS aus einem 4-minütigen Video extrahiert, ist die Variation der Bilder größer als bei 10 FPS aus einem 2-minütigen Video. Natürlich können immer auch alle Frames extrahiert werden, hier muss der größere Specheraufwand und die längere Trainingsdauer abgewogen werden. Da das exemplarische Video gerade einmal 655 Frames lang ist, können unbedenklich alle Frames genutzt werden. Des Weiteren kann zwischen **PNG** und **JPG** entschieden werden. Die Entscheidung bringt die üblichen Vor- und Nachteile der beiden Formate.

- **PNG:** Verlustfreie Komprimierung →Größere Dateien →Kein Qualitätsverlust
- **JPG:** Verlustbehaftete Komprimierung →Kleinere Dateien →Qualitätsverlust

Da Speicherplatz für Videos dieser Länge nicht der entscheidende Faktor ist, kann hier die höhere Qualität von **PNG** genutzt werden.

Das **dst**-Video wird immer komplett extrahiert, da die Frames am Ende der Pipeline wieder zu einem Video zusammengesetzt werden. Es müssen alle Frames vorhanden sein, um ein flüssiges Endergebnis zu gewährleisten. Es kann ebenfalls das Bildformat ausgewählt werden, dieses sollte gleich gewählt werden wie beim ersten Video.

Face Extraction

Nun müssen die Gesichter aus den Bildern extrahiert werden. Im Folgenden wird der Prozess für das **src**-Material (in DFL Schritt 4.X) beschrieben. Für das **dst**-Material verläuft der Prozess (als Schritt 5.X) analog.

Es gibt zwei Varianten, die Gesichter aus den Frames zu extrahieren.

- 4) data_src faceset extract MANUAL.bat
- 4) data_src faceset extract.bat

Wie die Namen vermuten lassen, werden die Gesichter einmal händisch und einmal durch ein vortrainiertes CNN extrahiert. Bei der automatischen Extraktion müssen im Nachhinein ggf. falsch erkannte Gesichter manuell gelöscht werden. Allerdings ist dieser Arbeitsaufwand bei weitem geringer als die manuelle Extraktion. Bei der Ausführung

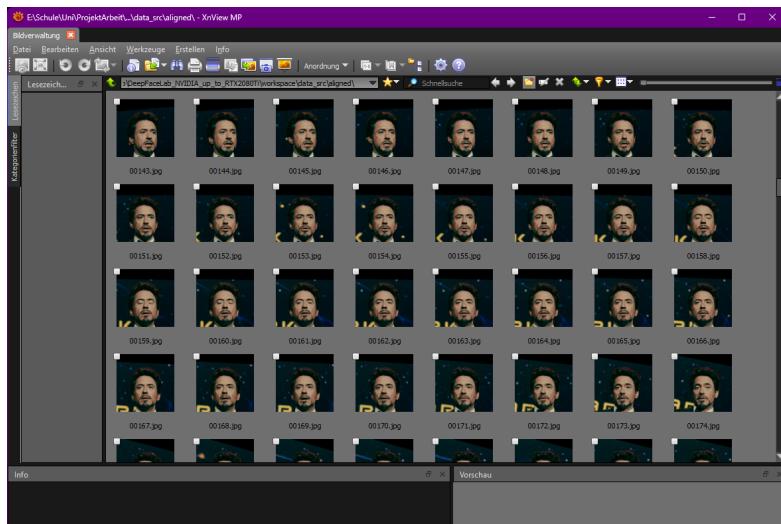


Abbildung 3.4: XnView (Rust Explorer)

können verschiedene Punkte konfiguriert werden. Der **face type** gibt an, wie viel vom Gesicht extrahiert werden soll.

- **f (face):** Nur das Gesicht
- **wf (whole face):** Das ganze Gesicht inklusive Stirn und Kinn
- **h (head):** Der gesamte Kopf inklusive Haare

Max numbers of faces gibt an, wie viele Gesichter pro Frame extrahiert werden sollen. Dieser Wert sollte auf 0 (alle) gesetzt werden. Ist mehr als ein Gesicht in den Videos zu sehen, werden alle Gesichter extrahiert; nicht benötigte Bilder können anschließend wieder gelöscht werden. Sind es zu viele Gesichter bzw. wird die Verarbeitungszeit zu hoch, muss entweder manuell oder mit einer Obergrenze extrahiert werden. Im ersten Fall fällt erhöhter Arbeitsaufwand an, im zweiten Fall fällt der Datensatz kleiner aus, da das gewünschte Gesicht ggf. übersprungen wird. Die Beispielvideos bestehen nur aus einem bzw. zwei Gesichtern und können unproblematisch automatisiert extrahiert werden. Anschließend kann entweder im Standard Windows Explorer unter `workspace/data_src/aligned` oder mithilfe des mitgelieferten Explorers die Daten gesichtet werden.

4.1) data_src view aligned result.bat

Dieses Skript öffnet den in Rust implementierten Explorer **XnView** (Abbildung 3.4), welcher auf das schnelle Anzeigen von Bildern optimiert wurde. Nun müssen alle Bilder, die nicht richtig erkannt wurden, gelöscht werden. Dabei stellt DFL einige Sortierungsmöglichkeiten zur Verfügung, die den Prozess erleichtern. Diese sind zu einem Skript zusammengefasst.

4.2) data_src sort.bat

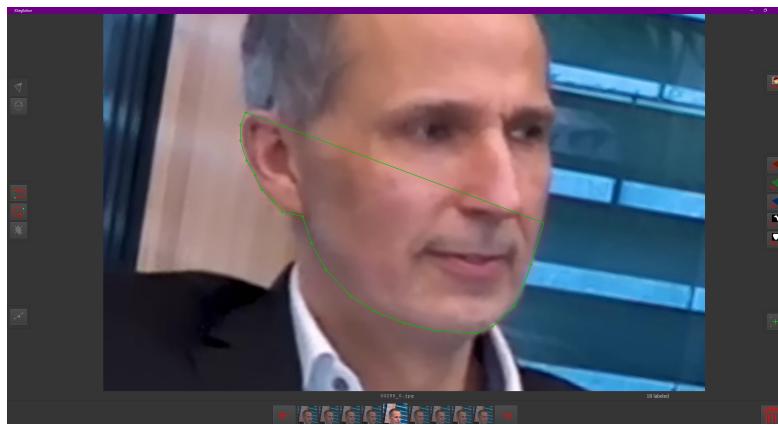


Abbildung 3.5: Polygon zeichnen im XSeg-Editor

Durch das Sortieren nach [0] `blur` und [1] `motion_blur` können schnell unscharfe Bilder ausfindig gemacht werden. Durch die Sortierung nach [5] `histogram similarity` werden ähnliche Gesichter zusammen gruppiert. So können Bilder einer nicht erwünschten zweiten Person einfach entfernt werden.

Ist die Auswahl der Gesichter abgeschlossen, können diese noch bei Bedarf mit AI-Upscaling vergrößert werden. Dies sollte nur gemacht werden, wenn die Bilder sonst unscharf oder zu klein sind. Besser ist es, direkt scharfe, hoch aufgelöste Bilder bzw. Ausgangsvideos zu verwenden. Das Vorgehen ist für das `dst`-Material identisch.

XSeg Mask

Sind alle Bilder entsprechend gesichtet und aussortiert, muss eine **XSeg Mask** angewandt werden. Diese Maske erfasst das ganze Gesicht mit seinen genauen Umrissen. Wenn Deepfakes im *face* oder *whole-face* Modus gemacht werden, kann eine pretrained generische Maske angewandt werden.

```
5.XSeg Generic) data_src whole_face mask - apply.bat
5.XSeg Generic) data_dst whole_face mask - apply.bat
```

Für den *head* Modus muss ein eigenes **XSeg-Model** trainiert werden. Dafür werden mehrere Bilder benötigt, in die händisch der gewünschte Umriss gezeichnet wird. Im Beispiel wäre das der gesamte Kopf, einschließlich Haaren.

```
5.XSeg) data_dst mask - edit.bat
5.XSeg) data_src mask - edit.bat
```

Diese Skripte öffnen den XSeg-Editor, in dem die Polygone gezeichnet (Abbildung 3.5) werden können. Es sollten je nach gewünschter Genauigkeit mehrere Dutzend bis wenige hundert Bilder markiert werden. Dabei ist es entscheidend, möglichst viele verschiedene

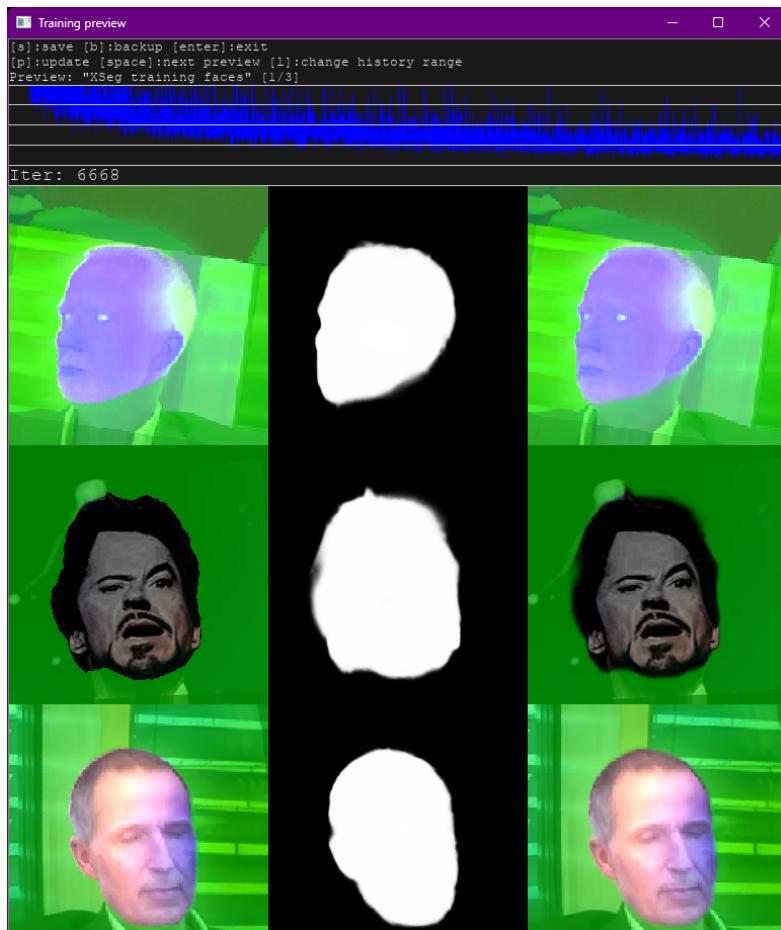


Abbildung 3.6: Training von XSeg im *head* Modus

Ausdrücke und Kopfstellungen zu markieren und die Größe der Markierung konsistent zu halten. Z.B. sollte die Kieferkontur immer gleich gezeichnet werden oder die Menge der Stirn, die maskiert werden soll. Wurde der Prozess für **src** und **dst** durchgeführt, können die markierten Bilder in einen anderen Ordner verschoben werden und die Maske trainiert werden. Dabei werden die maskierten Bilder verwendet und zusätzlich automatisch verzerrt und eingefärbt (Abbildung 3.6).

```
5. XSeg) data_src mask - fetch.bat
5. XSeg) data_dst mask - fetch.bat
5. XSeg) train.bat
```

Das Training sollte so lange fortgesetzt werden, bis die Konturen der Gesichter klar erkennbar sind. Dies sollte i.d.R. nach einigen Tausend Iterationen der Fall sein (Abbildung 3.7).

Anschließend muss die trainierte Maske auf **src** und **dst** angewandt werden.

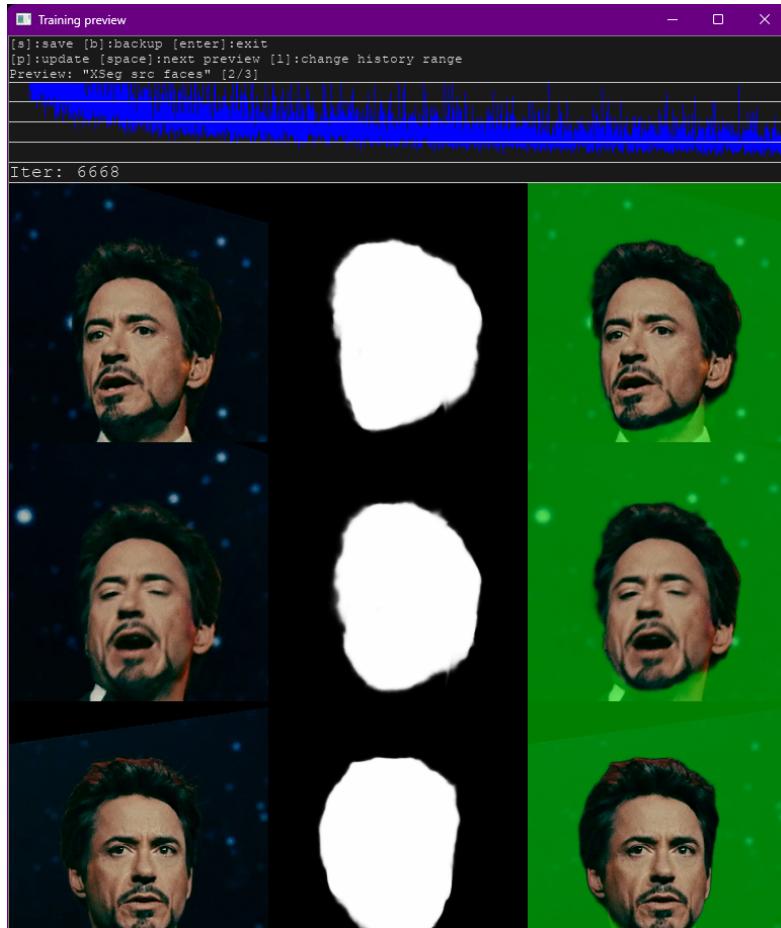


Abbildung 3.7: Training Ergebnis von XSeg im *head* Modus



Abbildung 3.8: Vergleich: Angewandtes XSeg-Model (highlight) und manuelle Markierung (grün)

```
5 .XSeg) data_src trained mask - apply.bat
5 .XSeg) data_dst trained mask - apply.bat
```

Danach kann die trainierte Maske im XSeg-Editor überprüft werden (Abbildung 3.8). Falls die Maske an manchen Stellen noch nicht passt, sollten diese Frames manuell markiert werden und danach das Training fortgeführt werden. Anschließend muss die Maske neu angewandt werden.

Facepack Erstellung

Der letzte (optionale) Schritt der Extraktionsphase ist das Erstellen eines Facepacks. Dies ist eine komprimierte Version der bisher geleisteten Arbeit. Die bisherigen Schritte erforderten vergleichsweise wenig Rechenleistung; durch Facepacks lassen sich die Daten einfacher auf z.B. einen stärkeren Computer übermitteln. DFL speichert alle Informationen in den Bilddateien, daher könnten die Bilder auch einfach in einem Archiv verschickt werden. Eine .pak-Datei ist allerdings der von DFL bevorzugte Weg. Ein Facepack beinhaltet immer nur die Informationen zu einem Gesicht, nicht einem Gesichterpaar. Es müssen also zwei Pakete erstellt werden.

```
4 .2) data_src util faceset pack.bat
5 .2) data_dst util faceset pack.bat
```

Training

In diesem Abschnitt werden die Schritte zum Training der Modelle SAEHD und AMP beschrieben.

Es gibt verschiedene Modelle, die für das Training genutzt werden können. Die wesentlichen Unterschiede sind:

- **SAEHD (6GB+):** High Definition Styled Auto Encoder – geeignet für GPUs mit mindestens 6GB VRAM. Einstellbar und für die meisten Benutzer empfohlen.
- **AMP (6GB+):** Neues Modell mit unterschiedlicher Architektur, das versucht, die Form des `src` beizubehalten. Für GPUs mit mindestens 6GB VRAM. Das AMP-Modell befindet sich noch in der Entwicklung. Es wird empfohlen, zunächst mit SAEHD zu arbeiten.
- **Quick96 (2-4GB):** Einfacher Modus für GPUs mit 2-4GB VRAM. Feste Parameter: 96x96 Pixel Auflösung, `whole-face`, Batchgröße 4, DF-UD-Architektur. Hauptsächlich für schnelle Tests verwendet.

. Für das exemplarische Training wurde zuerst ein Testmodell mit `Quick96` trainiert. Und anschließend das richtige Modell mit der `SAEHD`-Architektur erstellt.

Für die Konfiguration der Modelle sind ebenfalls einige Einstellungsmöglichkeiten vorhanden. Einige davon können nach der Initiierung nicht mehr geändert werden, da diese großen strukturellen Einfluss auf das Modell haben. Dazu gehören:

- Model resolution (Oft abgekürzt mit: "res")
- Model architecture ("archi")
- Models dimensions ("dims")
- Face type
- Morph factor (nur bei AMP training)

Die Konfiguration von DeepFake-Modell-Trainingsparameter bietet eine Vielzahl von Optionen, um die Qualität und Effizienz des Trainings zu optimieren. Nachfolgend wird auf die verschiedenen Parameter und deren empfohlene Einstellungen ausführlich eingegangen:

Autobackup every N hour (0-24): Diese Option ermöglicht die automatische Sicherung des Modells in regelmäßigen Abständen. Ein Wert von 0 deaktiviert diese Funktion. Die automatische Sicherung ist besonders wichtig, um den Verlust von Trainingsfortschritten zu vermeiden. Im Falle eines unerwarteten Systemabsturzes oder anderer Probleme kann das Modell von der letzten Sicherung wiederhergestellt werden. Die Backups bewegen sich je nach `Resolution` zwischen mehreren Hundert MB und einigen GB. Ein Modell mit 224 `res` war im Test ca. 500MB groß, ein 384 `res` schon ca. 2GB.

Autobackup every N hour (y/n): Diese Einstellung speichert Vorschaubilder während des Trainings in regelmäßigen Abständen. Wenn aktiviert, wird im Weiteren abgefragt ob die Bilder zufällig oder manuell ausgewählt werden sollen. Im zweiten Fall wird ein weiteres Fenster geöffnet, in dem die zu speichernden Bilder manuell ausgewählt werden

können. Das Speichern von Vorschaubildern ist nützlich, um den Fortschritt des Trainings zu überwachen und frühzeitig Probleme zu erkennen. Beispielsweise können Artefakte oder andere unerwünschte Effekte im Trainingsprozess sofort bemerkt und behoben werden.

Target iteration: Diese Einstellung bestimmt, nach wie vielen Iterationen das Training beendet wird.

Flip SRC faces randomly (y/n): Das zufällige horizontale Spiegeln der `src`-Gesichter kann hilfreich sein, um alle Winkel im `dst`-Datensatz abzudecken. Durch das Spiegeln können mehr Variationen des Gesichts erzeugt werden, was die Generalisierungsfähigkeit des Modells verbessern kann. Allerdings kann es zu unnatürlichen Ergebnissen führen, da Gesichter nie perfekt symmetrisch sind und spezifische Merkmale von einer Seite zur anderen übertragen werden können. Die Funktion sollte nur in frühen Phasen des Trainings oder gar nicht aktiviert werden. Durch das Auswählen guter Ausgangsvideos werden die Vorteile dieser Option überflüssig.

Flip DST faces randomly (y/n): Diese Option verbessert die Generalisierung, wenn das zufällige Spiegeln der `src`-Gesichter deaktiviert ist. Durch das Spiegeln der `dst`-Gesichter können ähnliche Vorteile wie bei den `src`-Gesichtern erzielt werden, insbesondere wenn das Spiegeln der `src`-Gesichter deaktiviert ist. Dies kann die Vielfalt der Trainingsdaten erhöhen und das Modell robuster machen.

Batch_size: Die Batch-Größe beeinflusst die Anzahl der Gesichter, die in jeder Iteration verglichen werden. Eine höhere Batch-Größe liefert bessere Ergebnisse, da mehr Daten pro Iteration verarbeitet werden, benötigt jedoch mehr VRAM und verlängert die Trainingszeit. Eine niedrige Batch-Größe kann die Trainingsgeschwindigkeit erhöhen, führt jedoch zu weniger genauen Ergebnissen. Empfohlene Werte liegen zwischen 6 und 12, um ein gutes Gleichgewicht zwischen Trainingszeit und Ergebnisqualität zu erreichen.

Resolution (64-640): Die Auflösung des Modells beeinflusst die Detailgenauigkeit der trainierten Gesichter. Höhere Auflösungen führen zu detaillierteren Gesichtern, erfordern jedoch mehr Rechenleistung und verlängern die Trainingszeit erheblich. Diese Einstellung kann während des Trainings nicht geändert werden, daher sollte sie sorgfältig gewählt werden. Eine höhere Auflösung ist vorteilhaft, wenn die Gesichter im endgültigen Video sehr detailliert sein sollen.

Face type (h/mf/f/wf/head): Diese Option legt den zu trainierenden Gesichtsbereich fest:

- **HF (Half Face):** Nur der Bereich vom Mund bis zu den Augenbrauen.

- **MHF (Mid Half Face):** Deckt 30% mehr des Gesichts ab als HF und reduziert das Risiko, dass wichtige Gesichtsteile abgeschnitten werden.
- **FF (Full Face):** Deckt den größten Teil des Gesichts ab, schließt jedoch die Stirn aus.
- **WF (Whole Face):** Deckt das gesamte Gesicht einschließlich der Stirn ab und sorgt so für eine vollständigere Gesichtsabdeckung.
- **HEAD (Head):** Tauscht den gesamten Kopf aus, was nicht geeignet ist für Personen mit langen Haaren.

AE architecture (df/liae - Varianten): Diese Option ermöglicht die Auswahl zwischen zwei Hauptarchitekturen des SAEHD-Modells: DF und LIAE sowie deren Varianten. Jede Variante hat spezifische Vor- und Nachteile:

- **DF:** Bietet eine bessere Ähnlichkeit zum Quellgesicht auf Kosten schlechterer Licht- und Farbanpassung. Diese Architektur erfordert, dass das Quellset besser an die Winkel und Lichtverhältnisse des Zielsets angepasst ist.
- **LIAE:** Bietet eine bessere Anpassung an Licht und Farbe und ist toleranter gegenüber unterschiedlichen Gesichtsproportionen. Diese Architektur benötigt mehr VRAM und GPU Leistung.

AutoEncoder dimensions (32-2048): Bestimmt die allgemeine Fähigkeit des Modells, Gesichter zu lernen.

Encoder dimensions (16-256): Beeinflusst die Fähigkeit des Encoders, Gesichter zu lernen.

Decoder dimensions (16-256): Beeinflusst die Fähigkeit des Decoders, Gesichter wiederherzustellen.

Decoder mask dimensions (16-256): Beeinflusst die Qualität der gelernten Masken.

Morph Faktor (0.1-0.5) (Nur bei AMP): Beeinflusst, wie stark das Modell die vorhergesagten Gesichter an die Quellgesichter anpasst. Ein höherer Wert kann zu einer höheren Ähnlichkeit führen, jedoch auf Kosten der Realismus des Zielgesichts. Empfohlener Wert ist 0.5.

Maskiertes Training (y/n) (Nur bei AMP): Priorisiert das Training der maskierten Bereiche, um sicherzustellen, dass der Fokus des Modells auf den relevanten Teilen des Gesichts liegt.

Eyes and mouth priority (y/n): Verbessert die Schärfe und Detailgenauigkeit der Augen und des Mundes, indem diese Bereiche während des Trainings stärker gewichtet werden.

Uniform yaw distribution of samples (y/n): Hilft beim Training von Profilgesichtern, indem es das Modell zwingt, gleichmäßig auf alle Gesichtsrichtungen zu trainieren. Dies kann besonders nützlich sein, wenn das Quellset nicht viele Profilaufnahmen enthält.

Blur out mask (y/n): Macht den Bereich außerhalb der Maske weicher, um eine

glattere Übergangszone zu schaffen und Artefakte zu reduzieren.

Place models and optimizer on GPU (y/n): Verbessert die Leistung, indem alle Berechnungen auf der GPU durchgeführt werden. Dies erhöht jedoch den VRAM-Verbrauch erheblich.

Use AdaBelief optimizer? (y/n): Erhöht die Genauigkeit und Qualität der trainierten Gesichter durch einen besseren Optimierungsalgorithmus, erhöht jedoch den VRAM-Verbrauch.

Use learning rate dropout (y/n/cpu): Beschleunigt das Training und reduziert Fluktuation. Kann auf der CPU ausgeführt werden, um VRAM zu sparen, was jedoch die Trainingszeit verlängert.

Enable random warp of samples (y/n): Wird verwendet, um das Modell zu generalisieren, indem es zufällige Verzerrungen auf die Trainingsbilder anwendet.

Random hue/saturation/light intensity: Verbessert die Farbstabilität der Quell-Daten während des Trainings, indem zufällige Änderungen von Farbton, Sättigung und Helligkeit angewendet werden. Empfohlener Wert ist 0.05.

GAN power (0.0-5.0): Wird zur Erzielung schärferer und detaillierterer Gesichter verwendet.

Face style power (0.0-100.0): Kontrolliert die Stilübertragung des Gesichts, um die Beleuchtung und Farben des Zielgesichts besser anzupassen.

Background style Power (0.0-100.0): Kontrolliert die Stilübertragung des Hintergrunds.

Color transfer for src faceset (none/rct/lct/mkl/idt/sot): Methoden zur Anpassung der Farben der Quell-Daten an die Ziel-Daten, um Farbabweichungen zu minimieren:

- **None:** Keine Farbanpassung, kann in manchen Fällen bessere Ergebnisse liefern.
- **RCT (Reinhard Color Transfer):** Basierend auf der Reinhard-Farbübertragung.
- **LCT (Linear Color Transfer):** Passt die Farbdarstellung des Zielbildes an die des Quellbildes an.
- **MKL (Monge-Kantorovitch Linear):** Basierend auf der Monge-Kantorovich-Theorie.
- **IDT (Iterative Distribution Transfer):** Iterative Verteilungstransfermethode.
- **SOT (Sliced Optimal Transfer):** Optimale Transfermethode, die Leistungseinbußen während des Trainings und der Zusammenführung verursachen kann.

Enable gradient clipping (y/n): Verhindert den Modellkollaps, der durch die Verwendung verschiedener Funktionen verursacht werden kann.

Enable pretraining mode (y/n): Wie bereits in früheren Kapiteln beschrieben. Sehr empfehlenswert für Modelle mit -D Architekturvarianten.

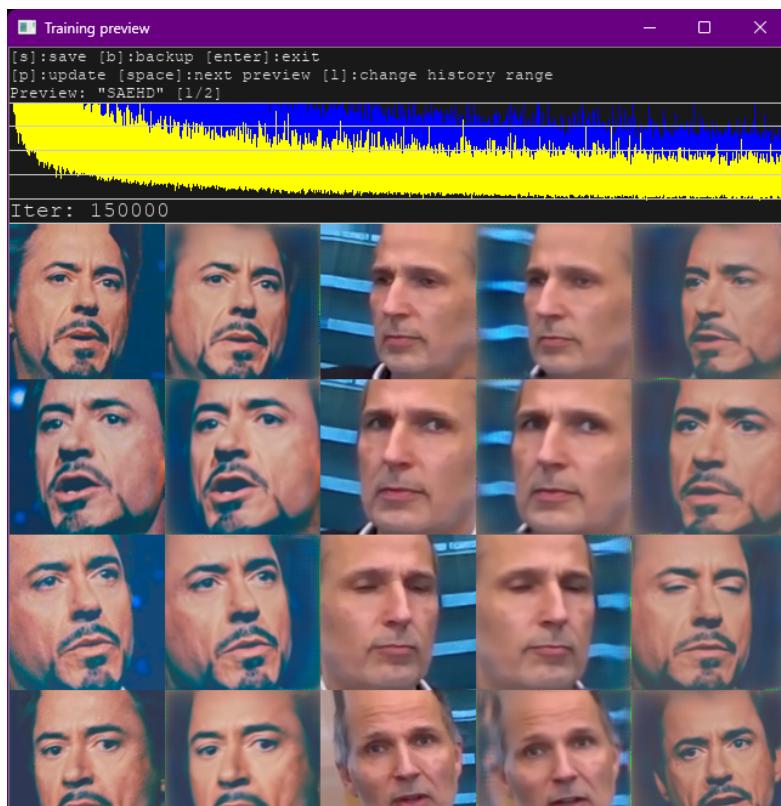


Abbildung 3.9: SAEHD Training 128 res

Nach der Konfiguration des Modells und Training, wird überprüft, ob die genügenden Hardware (ins besondere RAM und VRAM) verfügbar ist. Anschließend startet das Training (Abbildung 3.9).

Literaturverzeichnis

- [1] CrowdStrike. (4. Juli 2024). „What is Cyber Threat Intelligence? [Beginner’s Guide]“ [Online]. Verfügbar: <https://www.crowdstrike.com/cybersecurity-101/threat-intelligence/>
- [2] M. Block. (29. Aug. 2023). „Definition und Anwendungsbereiche“ [Online]. Verfügbar: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-67427-7_2
- [3] L. Whittaker. (Juli 2023). „Mapping the deepfake landscape for innovation: A multidisciplinary systematic review and future research agenda“ [Online]. Verfügbar: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0166497223000950#abs0015>
- [4] J. A. Marwan Albahar. (30. Nov. 2019). „DEEPFAKES: THREATS AND COUNTERMEASURES SYSTEMATIC REVIEW“ [Online]. Verfügbar: <chrome-extension://efaidnbmnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.jatit.org/volumes/Vol97No22/7Vol97No22.pdf>
- [5] J.-T. Kötke. (Feb. 2021). „DEEPFAKE -EINE KURZE EINLEITUNG Deepfake -Eine kurze Einleitung“ [Online]. Verfügbar: chrome-extension://efaidnbmnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.researchgate.net/profile/Jennifer-Tia-Koetke/publication/373041489_DEEPFAKE_-EINE_KURZE_EINLEITUNG_Deepfake_-Eine_kurze_Einleitung/links/64d4ffddd3e680065aac7ee3/DEEPFAKE-EINE-KURZE-EINLEITUNG-Deepfake-Eine-kurze-Einleitung.pdf
- [6] Y. Nirkin, Y. Keller und T. Hassner, „FSGAN: Subject Agnostic Face Swapping and Reenactment“, in *Proceedings of the IEEE/CVF International Conference on Computer Vision (ICCV)*, Okt. 2019.
- [7] C. D. Hylender, P. Langlois, A. Pinto und S. Widup, „2024 Data Breach Investigations Report“, Verizon, Apr. 2024, Available at <https://www.verizon.com/business/resources/reports/dbir/>.
- [8] F. Salahdine und N. Kaabouch, „Social Engineering Attacks: A Survey“, *Future Internet*, Jg. 11, Nr. 4, 2019, ISSN: 1999-5903. DOI: [10.3390/fi11040089](https://doi.org/10.3390/fi11040089). [Online]. Verfügbar: <https://www.mdpi.com/1999-5903/11/4/89>.
- [9] K. Krombholz, H. Hobel, M. Huber und E. Weippl, „Advanced social engineering attacks“, *Journal of Information Security and Applications*, Jg. 22, S. 113–122, 2015, Special Issue on Security of Information and Networks, ISSN: 2214-2126. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.jisa.2014.09.005>. [Online]. Verfügbar: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2214212614001343>.
- [10] BSI. (5. Juli 2024). „Social Engineering - der Mensch als Schwachstelle“ [Online]. Verfügbar: https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Verbraucherinnen-und-Verbraucher/Cyber-Sicherheitslage/Methoden-der-Cyber-Kriminalitaet/Social-Engineering/social-engineering_node.html

- [11] CNN. (5. Juli 2024). „Finance worker pays out \$25 million after video call with deepfake ‘chief financial officer’“ [Online]. Verfügbar: <https://edition.cnn.com/2024/02/04/asia/deepfake-cfo-scam-hong-kong-intl-hnk/index.html>
- [12] DSGVO-Portal. (5. Juli 2024). „Datenpanne bei Marriott International, Inc. | Sicherheitsvorfalls-Datenbank“ [Online]. Verfügbar: https://www.dsgvo-portal.de/sicherheitsvorfaelle/datenpanne_bei_marriott-international-inc.-1069.php
- [13] B. Computer. (5. Juli 2024). „Office 365 phishing attack impersonates the US Department of Labor“ [Online]. Verfügbar: <https://www.bleepingcomputer.com/news/security/office-365-phishing-attack-impersonates-the-us-department-of-labor/>
- [14] A. Chadha, V. Kumar, S. Kashyap und M. Gupta, *Deepfake: An Overview*, P. K. Singh, S. T. Wierzchoń, S. Tanwar, M. Ganzha und J. J. P. C. Rodrigues, Hrsg. Singapore: Springer Singapore, 2021, S. 557–566, ISBN: 978-981-16-0733-2.
- [15] D. Cavedon-Taylor, „Deepfakes: a survey and introduction to the topical collection“, *Synthese*, Jg. 204, Nr. 1, S. 14, 2024, ISSN: 1573-0964. DOI: [10.1007/s11229-024-04634-8](https://doi.org/10.1007/s11229-024-04634-8). [Online]. Verfügbar: <https://doi.org/10.1007/s11229-024-04634-8>.
- [16] Y. Nirkin, Y. Keller und T. Hassner, „FSGANv2: Improved Subject Agnostic Face Swapping and Reenactment“, *IEEE Transactions on Pattern Analysis and Machine Intelligence*, Jg. 45, Nr. 1, S. 560–575, Jan. 2023, PubMed-not-MEDLINE, PMID: 35471874, ISSN: 1939-3539, 0098-5589. DOI: [10.1109/TPAMI.2022.3155571](https://doi.org/10.1109/TPAMI.2022.3155571). [Online]. Verfügbar: <https://doi.org/10.1109/TPAMI.2022.3155571>.
- [17] K. Liu, I. Perov, D. Gao, N. Chervonyi, W. Zhou und W. Zhang, „Deepfacelab: Integrated, flexible and extensible face-swapping framework“, *Pattern Recognition*, Jg. 141, S. 109 628, 2023, ISSN: 0031-3203. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.patcog.2023.109628>. [Online]. Verfügbar: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0031320323003291>.
- [18] C. Blend. (7. Juli 2024). „Rogue One Deepfake Makes Star Wars’ Leia And Grand Moff Tarkin Look Even More Lifelike“ [Online]. Verfügbar: <https://www.cinemablend.com/news/2559935/rogue-one-deepfake-makes-star-wars-leia-and-grand-moff-tarkin-look-even-more-lifelike>
- [19] M. Westerlund, „The Emergence of Deepfake Technology: A Review“, *Technology Innovation Management Review*, Jg. 9, S. 40–53, Nov. 2019, ISSN: 1927-0321. DOI: <http://doi.org/10.22215/timreview/1282>. [Online]. Verfügbar: timreview.ca/article/1282.
- [20] H. Guo, X. Wang und S. Lyu, „Detection of Real-Time Deepfakes in Video Conferencing with Active Probing and Corneal Reflection“, in *ICASSP 2023 - 2023 IEEE International Conference on Acoustics, Speech and Signal Processing (ICASSP)*, 2023, S. 1–5. DOI: [10.1109/ICASSP49357.2023.10094720](https://doi.org/10.1109/ICASSP49357.2023.10094720).

- [21] I. Perov, D. Gao, N. Chervoniy u. a., *DeepFaceLab: Integrated, flexible and extensible face-swapping framework*, 2021. arXiv: [2005.05535 \[cs.CV\]](https://arxiv.org/abs/2005.05535). [Online]. Verfügbar: <https://arxiv.org/abs/2005.05535>.